



PFLEGE-EINRICHTUNGEN THERAPIEZENTREN SENIORENWOHNANLAGEN  
BRAUNLAGE ESCHWEGE WAHLHAUSEN REICHENSACHSEN

[www.wolf-pflege.de](http://www.wolf-pflege.de)  
[www.wolf-therapie.de](http://www.wolf-therapie.de)

# LEBEN STATT LEIDEN

---

PFLEGE, BETREUUNG UND THERAPIE FÜR  
SCHWERSTSCHÄDELHIRN- UND  
ZENTRALNERVENSYSTEM- GESCHÄDIGTE  
DER „PHASEN F UND G“



**Pflegeheime Fichteneck GmbH**

Wohnen, Pflege und Therapie für  
Schädel-Hirngeschädigte und  
Patienten im Wachkoma Phase F  
Psychiatrisch und gerontopsychiatrisch  
erkrankte Pflegebedürftige

Geschäftsführer: Rainer und  
Rosemarie Wolf, Mario Eißing  
Amtsgericht Eschwege HRB 1711

Dr. Barner Strasse 4-6  
D-38700 Braunlage

Telefon: 05520/9430-00  
Telefax: 05520/9430-496

Internet: [wolf-pflege.de/braunlage](http://wolf-pflege.de/braunlage)  
e-Mail: [Fichteneck-Braunlage@t-online.de](mailto:Fichteneck-Braunlage@t-online.de)

**VORWORT** Im Mittelpunkt der Versorgung stehen schwer- und schwerstbehinderte Menschen in der Altersgruppe ab 18 Jahren, die nicht nur fachlich hochqualifizierte Pflege und Betreuung erfahren sollen, sondern deren neue oder zweite Heimat im Pflegeheim Fichteneck so menschlich und attraktiv wie nur möglich gestaltet ist.

Diese Broschüre gibt Ihnen einen Einblick in die umfassenden Pflege-, Betreuungs- und Therapiemaßnahmen, die im Pflegeheim Fichteneck in Braunlage nach neuesten Erkenntnissen angewandt werden.

Dem Leitgedanken für die Versorgung unserer Bewohner im Pflegeheim Fichteneck liegen neueste Erkenntnisse zugrunde. Sie basieren insbesondere auf den „Empfehlungen zur stationären Langzeitpflege und Behandlung von Menschen“ mit schweren und schwersten Schädigungen des Nervensystems in der Phase F durch die Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation von 2003, den Qualitätsstandards der Bundesarbeitsgemeinschaft Phase F sowie dem Rahmenkonzept der Phase F in Niedersachsen.

Als ehemals ehrenamtliche Vorstandsmitglieder in verschiedenen Pflegeverbänden kennen wir Ihre Sorgen und Nöte. Lange Jahre sind wir im Gesundheitswesen tätig. Unser ganzes Engagement gilt dem Dienst am behinderten Menschen, seinem Wohlergehen.

Bitte lesen Sie diese Broschüre in Ruhe durch, beraten Sie sich mit Ihrem Arzt, Ihren Angehörigen. Gerne geben auch wir Auskunft, sprechen mit Ihnen alle Probleme in Ruhe durch. Rufen Sie uns an:

05520/9430-402  
05520/9430-00

Heimleitung Regina Grondey  
Verwaltung Astrid Brettschneider  
Manuela Schulz

Ihre

**Rainer & Rosemarie Wolf**



## PFLEGEHEIME FICHTENECK GMBH

Wir sind eine Fachpflegeeinrichtung für aktivierende Pflege, Betreuung und Therapie von schwerstschädelhirn- und zentralnervensystemgeschädigter Menschen (SSHG/ZNSG).

Im Phasenkonzept der neurologischen Rehabilitation betreuen wir die Menschen in der Phase „F“

Die Einrichtung verfügt über 85 Plätze und ist auf eine langzeitrehaähnliche Versorgung spezialisiert. Aufnahmeindikationen sind überwiegend junge Erwachsene ab 18 Jahren, sowie Menschen im mittleren und höheren Alter mit ausgeprägten erworbenen neurologischen Schädigungen.

Dies sind insbesondere: Hirnverletzungen

Cerebrovaskuläre Erkrankungen

Zustand nach Hirninfarkt- Blutung

Subarachnoidalblutung

Cerebrale Hypoxie

Hirntumore

Entzündliche Erkrankungen des Hirns

und andere neurologische Erkrankungen wie

Multiple Sklerose, Parkinson sowie

Fortschreitende neurologische Erkrankungen

Wie z. B. Huntington

Menschen im Wachkoma und mit Beatmungspflicht erhalten im Fichteneck eine spezialisierte, individuelle, rehabilitative Pflege, Betreuung und Therapie.

Alle Pflegefachkräfte verfügen über eine Zusatzqualifikation als „Fachkraft für außerklinische Beatmung“.

Unsere Konzeption zeigt darüber hinaus die Vorteile einer zeitgemäßen Vernetzung solch vielfältiger Leistungsteile, die - wohl einmalig - im „Fichteneck“ gegeben sind.

**RAHMENBEDINGUNGEN** Träger der Einrichtung ist die Pflegeheime „Fichteneck“ GmbH. Die Ansprechpartner sind:

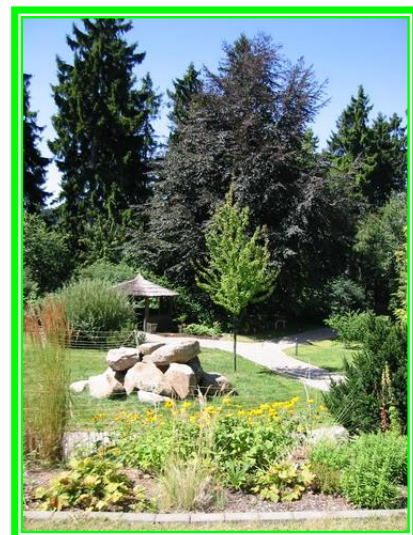
Geschäftsleitung:	Rainer und Rosemarie Wolf	05520/9430-400
Heimleitung:	Regina Grondey	05520/9430-402
Pflegedienstleitung:	André Schreiber	05520/9430-354
Snoezelentherapeutin:	Ilka Drapatz	05520/9430-307

**LAGE** Braunlage, bekannt als heilklimatischer Kurort (600 m ü. M.), ist der ideale Standort für Pflege, Rehabilitation und Therapie behinderter, pflegebedürftiger Menschen.

Das Pflegeheim „Fichteneck“ liegt direkt am Wald mit reizvoller Aussicht auf Braunlage. Für Angehörige stehen liebevoll eingerichtete Gästezimmer im Haus „Gisela“ zur Verfügung und bieten somit auch für sie die Möglichkeit der Erholung und Entspannung, aber vor allem der ortsnahen Begleitung und Unterstützung ihrer betroffenen, pflegebedürftigen Angehörigen. Das Gebäude des Pflegeheimes „Fichteneck“ ist das ehemalige Kreiskrankenhaus Braunlage. Die in den Jahren 1994 bis 2001 aufwendig durchgeführten Umbaumaßnahmen erzielen bestmögliche Voraussetzungen zur zugelassenen Fachpflege für Neurologie.

Das Pflegeheim „Fichteneck“ bietet ein erlebniswertes Ambiente. Der „Fichteneck- Garten“ beispielsweise, ist nicht nur ein bevorzugter Ort für sommerliche Betreuungsaktivitäten. Mit seiner harztypischen Teichanlage, seinen sonnigen und beschatteten Sitzgruppen ist er einerseits die kleine Oase besinnlicher Erholung, andererseits bietet er z.B. mit seinem Pavillon, den z. T. rollstuhlgängigen Waldwegen in näherer Umgebung, sowie den Angeboten des Kurortes Braunlage, die Entspannung, die Pflegebedürftige zur erfolgreichen Rehabilitation und psychischer Therapieunterstützung benötigen.

In der Gartenanlage befindet sich auch ein Streichelzoo. Selbstverständlich ist das gesamte Gebäude behinderten- und rollstuhlgerecht, so natürlich auch die dazugehörigen Außenanlagen.



## RÄUMLICHKEITEN & AUSSTATTUNG

Die Einrichtung verfügt über 85 Plätze, die sich auf 17 Einbett- und 34 Doppelzimmer verteilen, sowie zwei Räume zur besonderen Verwendung.

Das zu versorgende Klientel ist in 7 Pflegegruppen mit unterschiedlichen Pflege- und Betreuungsschwerpunkten aufgeteilt. Die Gruppengrößen ermöglichen nicht nur ein wohnliches Umfeld, sondern unterstützen auch unser individuell abgestimmtes Bezugspflegemodell.

Von dem Großteil der Zimmer sowie der 2 Freiterrassen und dem Balkon hat man einen wunderschönen Ausblick auf Braunlage und Umgebung. Die gegliederte Bauweise verstärkt den wohnlichen Charakter und meidet eine sterile, klinik-bezogene Atmosphäre.

In jedem Pflegewohnbereich befindet sich ein Gemeinschaftsraum mit integrierter Küchenzeile, der als kombinierter Wohn-, Aufenthalts- und Speiseraum genutzt werden kann. In den Schwerstpflegebereichen befindet sich der Schwesternstützpunkt im Sichtbereich des Gemeinschaftsraumes.

SNOEZELN Bäder, ausgestattet mit Spezialhubwanne und SNOEZELN Materialien, stellen neben dem pflegerischen Aspekt auch ein Gefühl des Wohlbefindens für unsere Bewohner sicher. Die in den Bädern integrierten Snoezelenelemente dienen darüber hinaus der pflegerischen und therapeutischen Unterstützung und sollen je nach Zielsetzung entspannend oder aktivierend auf die uns anvertrauten Menschen wirken.

Die Sanitärbereiche der Bewohnerzimmer sind mit Duschwagen befahrbar. Der Einsatz von Duschwagen und Liftern ermöglichen eine dem Grad der Behinderung angemessene, umfassende hygienische Versorgung und Sicherstellung der bisherigen individuellen Lebensgewohnheiten.

Sämtliche Räume verfügen über eine Rufanlage. Für jeden Bewohner steht ein Telefonanschluß und je Zimmer TV mit Kabelanschluss zur Verfügung.

Für jedes Bewohnerzimmer kann ein Internetzugang freigeschaltet werden und sichert somit eine zeitgemäße Teilnahme an den Medien und erweitert die Kommunikationsmöglichkeiten der Bewohner ganz erheblich.



**FUNKTIONEN & FAKTEN** Das Pflegeheim „Fichteneck“ ist barrierefrei und behindertenfreundlich konzipiert. Selbstverständlich sind alle Räumlichkeiten und Einrichtungen des Pflegeheimes „Fichteneck“ mit Rollstühlen befahrbar.

Die Räumlichkeiten entsprechen im „Fichteneck“ allen fachlichen Voraussetzungen. Funktion und Ausstattung erfüllen weitgehendst alle Wünsche.

#### ZIMMERAUSSTATTUNG:

- Dusche / WC
- Rufanlage
- Anschlüsse für Telefon/ Fernsehgerät/ Kabelanschluss / Internet
- z. T. mit Terrasse

#### WEITERE RÄUMLICHKEITEN UND EINRICHTUNGEN:

- 6 Schwesternzimmer
- 5 Pflegebäder mit Dusche, WC und Hubwanne
- 6 Hygieneräume
- 7 Aufenthaltsbereiche jeweils mit Küchenseite und Fernsehgerät,
- Z. T. mit DVD Player
- Separates Behinderten-WC
- Personal-WC´s
- 2 Fahrstühle
- Therapieräume
- 3 Krankengymnastik-Räume
- 3 Ergotherapie-Räume für Einzeltherapie

#### EINZELTHERAPIE:

- Raum für Hirnleistungstraining
- Snoezelenräume / Snoezelenbäder
- 1 Beschäftigungsraum für Gruppentherapie
- 1 separates Gebäude für Arbeitstraining und Motopädie
- 1 Raum für Logopädie für Einzeltherapie
- 1 Nichtraucher-Cafeteria
- Rollstuhlgerechte Gartenanlage
- Harztypische Teichanlage
- Streichelzoo
- 2 große Gemeinschaftsterrassen



**PHASE F** Die Pflegeheime „Fichteneck“ erfüllen alle Vorschriften und Voraussetzungen für Behandlungs- und Rehabilitationsmaßnahmen der Phase F. Es sind dies dauerhaft unterstützende, aktivierende, betreuende und zustandserhaltende Maßnahmen, die ärztliche, pflegerische und therapeutische Leistungen erfordern.

Wir unterteilen die Phase F nach folgenden Kriterien:

## Phase F1

Ausgehend von einem noch vorhandenen, derzeit latenten Rehabilitationspotential der Menschen, richten sich die Bemühungen neben der aktivierenden Pflege, akzentuiert auf die Erhaltung und Fortentwicklung des individuellen Potentials. Weiterführend sollen im Zeitraum der Phase F1 noch bestehende Rehabilitationspotentiale „ausgelotet“ und genutzt werden, um im Idealfall doch noch eine Verlegung in ein häuslich- familiäres Umfeld oder in einen speziellen Wohnbereich zu erreichen.

## Phase F2

Schwere bleibende Fähigkeitsstörungen und Mehrfachbehinderungen, die ein geringes Rehabilitationspotential erwarten lassen, und davon auszugehen ist, dass zeitlich unbegrenzte Pflege-, Betreuungs- und Therapiemaßnahmen notwendig sind, sowie Absicherung, wie Erhalt des gesundheitlichen Zustandes im Vordergrund stehen.

Aufgrund unserer Praxiserfahrung können und wollen wir Phase F nicht als Endstadium betrachten. Vielmehr hat uns die tägliche Arbeit mit unseren Bewohnern gezeigt, dass man in Phase F sehr wohl noch differenzieren kann und muss. Deshalb haben wir folgendes Phasenmodell entworfen:

Alle Aktivitäten sind darauf ausgerichtet, eine Verbesserung des individuellen Rehabilitationspotentials zu bewirken.

Die Phase F1 ist zeitlich (ca. auf 4 Jahre) begrenzt.

Die Phase F2 ist zeitlich unbegrenzt.

Grundsätzlich handelt es sich hier um zwei von einander getrennte Pflege- und Betreuungsgruppen, die differenzierte Leistungsanforderungen stellen.

1. Betreuungsgruppe mit einem hohen Anspruch an therapeutisch ausgerichteter, aktiver Grund- und Behandlungspflege.

2. Betreuungsgruppe mit einem darüber hinausgehenden Bedarf an vielfältigen Maßnahmen, die soziales und emotionales Erleben fördern und den Umgang, die Verarbeitung und das Akzeptieren der kognitiven Behinderungen lernen.

Verhaltensauffälligkeiten, Störungen des Denkens, Fühlens und Erlebens sollen durch ganzheitliche heilpädagogische Methoden, Maßnahmen und Behandlungen umgelenkt werden, damit sie durch positive Denk- und Handlungsweisen ersetzt werden können. Im Mittelpunkt stehen: heilpädagogische Beziehungsgestaltung, personenzentrierte Gespräche, Verhaltensmeditation und das Erarbeiten von Konfliktlösungsstrategien.

Schwächen im Bereich der Tagesstrukturierung, der räumlichen und zeitlichen Orientierung sollen durch individuelle Orientierungs- und Merkprogramme behoben werden, damit die Selbständigkeit weitgehend wiederhergestellt werden



kann. Ergänzt werden diese Maßnahmen durch ärztlich verordnete Therapien wie Physiotherapie auf neurophysiologischer Grundlage, Ergotherapie und Logopädie. Zusätzlich zu den ärztlichen verordneten Therapien und den tagesstrukturierten Maßnahmen finden einzeln, bzw. in Kleingruppen, Angebote der Snoezelentherapie ,individuell auf die Bedürfnisse des spezifischen Klientel ausgerichtet, statt.

Ziel ist es, das körperliche und emotionale Wohlbefinden zu steigern, sowie im Ansatz der Remobilisierung, Reaktivierung, Entspannung und Rückerinnerung bestehende Defizite positiv zu beeinflussen.

**PATIENTEN-CHARAKTERISTIKA.** Die Patienten sind, bedingt durch schwere und schwerste Schädigungen des Nervensystems,

- beeinträchtigt in ihrer Unabhängigkeit, d. h., es besteht Abhängigkeit von einer speziellen Betreuung/Pflege oder Intensivbetreuung und
- beeinträchtigt in ihrer sozialen Integration.

Die Beeinträchtigung (Einschränkung der Partizipation) wird hervorgerufen durch eine schwere Einschränkung, oder einen Verlust von Fähigkeiten, Aktivitäten des täglichen Lebens auszuführen. Dazu zählen in erster Linie

- schwer beeinträchtigte oder fehlende Selbstversorgungsfähigkeit
- schwer gestörte oder fehlende Mobilität
- schwer beeinträchtigte oder fehlende Kommunikationsfähigkeit
- schwere Störungen im Verhalten
- ggf. Abhängigkeit von lebenserhaltenden Hilfsmitteln wie Ernährungssonden
- schwere intellektuell-kognitive und psychische Störungen
- stark beeinträchtigte bis aufgehobene Wahrnehmung
- ausgeprägte schlaffe oder spastische Lähmungen
- Ausfälle der Sensorik
- beeinträchtigte oder aufgehobene Sprach- oder Sprechfunktion
- schwere Störungen der vegetativen Funktionen (Herz- Kreislauf-, Atemfunktion)
- schwere Störungen der Schluckfunktion
- Inkontinenz

Im Allgemeinen finden sich Kombinationen dieser Schädigungen.

Bei diesen Patienten drohen Folgekrankheiten und Folgeschäden wie Infektionen, Kontrakturen, Schäden durch die Muskelspastik oder Dekubitalulcera (siehe auszugsweise Definition BAR Januar 2003).

## BEHANDLUNG, BETREUUNG & REHABILITATION

Im Pflegeheim „Fichteneck“ haben die gemeinsame Pflege-, Betreuungs- und Therapieplanung und das Erreichen einer möglichst hohen Lebensqualität und Lebenszufriedenheit höchste Priorität. Nur so ist eine merkliche Verbesserung der geistigen und körperlichen Leistungsfähigkeit zu erreichen. Dabei ist die Berücksichtigung der interdisziplinären Pflege, Betreuung und Therapieplanung vordergründig, um eine bessere Motivierung und Aktivierung durch Wissen um personenbezogene Ereignisse zu erreichen.



### Phase F1

- Förderung des Funktionszustandes durch aktivierende Pflege und Therapie, Verbesserung des Mobilisierungs- und Kommunikationsgrades mit dem Ziel, eine eventuelle Aufnahme in eine weiterführende Rehabilitationseinrichtung oder gar eine Entlassung in das häusliche Umfeld (oder einer anderen Wohnform wie z.B. Betreutes Wohnen) zu ermöglichen
- Linderung der Krankheitsfolgen bei chronischen Erkrankungen
- Ermittlung des individuellen Rehabilitationspotentials
- Vermeidung sekundärer Komplikationen

Nachdem die Phase F1 zeitlich auf ca. 5 Jahre begrenzt ist, ergibt sich ein beachtlicher Vorteil im „Fichteneck“ durch den nahtlos möglichen Wechsel in die Phase F2.

Bei einem gleitenden Übergang in die Phase F2 (ohne Wechsel in eine andere Einrichtung) kann das bereits entstandene Rehabilitationspotential ohne Verlust in der Phase F2 genutzt werden. Auch Umfeld, menschliche Kontakte, aufgebautes Vertrauen müssen nicht neu erfahren werden.

### Phase F2

- Sicherung und Erhaltung des Funktionsstandes durch aktivierende Pflege und Therapie, des Kommunikations- und Mobilisierungsgrades
- Linderung der Krankheitsfolgen bei chronischen Erkrankungen
- Vermeidung sekundärer Komplikationen
- Förderung spontan entstandenen Rehabilitationspotentials
- Schaffung einer angenehmen, der Behinderung entsprechenden Lebenssituation (Wohnmilieu)

In beiden Phasen ist der Pflege- und Betreuungsaufwand gleich hoch, jedoch anders gewichtet.

In Phase F 1 steht die therapeutische Arbeit im Vordergrund. Es sollen verbliebene Rehabilitationspotentiale aufgespürt und so angeregt werden, dass im Idealfall eine Überleitung in den Wohnbereich der so genannten Phase G oder gar ins häusliche Milieu möglich sind.

In Phase F 2 hat die aktivierende Pflege Vorrang und Therapie wird zustandserhaltend eingesetzt.

**THERAPIE** Die enge Vernetzung von Pflege, Betreuung und Therapie, die speziell bei diesen Betroffenen unverzichtbar ist, steht im „Fichteneck“ im Vordergrund. Dadurch ist eine „langzeitrehaähnliche“ Versorgung gewährleistet.

Hierfür ist eine kombinierte Pflege-/Betreuungs- und Therapieplanung und -durchführung erforderlich, die in regelmäßigen Abständen durch die beteiligten Berufsgruppen erstellt, überprüft und gegebenenfalls korrigiert oder angepasst wird. Durch die feste Einbindung (Kooperationsstatus) von externen Ärzten / Therapeuten (Physiotherapeuten, Ergotherapeuten, Logopäden) zu den Mitarbeitern im „Fichteneck“ (Fachpflegepersonal, Beschäftigungstherapeuten(in) für soziale Betreuung, Snoezelentherapeut etc.) ist die fachgerechte und erfolgreiche Versorgung gewährleistet.

Darüber hinaus stehen – neben den regelmäßigen Visiten – unsere Allgemein- und Fachärzte regelmäßig zu bestimmten Zeiten sowohl den Angehörigen, dem Pflegepersonal und unseren Therapeuten über ihre kassenärztliche Tätigkeit hinausgehend zur Verfügung.



**PERSONAL** Die Pflegeheime „Fichteneck“ gewährleisten nicht nur die üblichen Anforderungen der derzeit geltenden Heimmindestpersonalverordnung. Das Leistungsangebot verlangt mehr: mehr Mitarbeiter, mehr Qualifikation, mehr Berufung zur Hilfe am Menschen. Wünschenswert hierbei ist, dass alle Mitarbeiter der verschiedenen Bereiche einen entsprechenden Examensabschluss besitzen. Unabdingbar ist letztendlich die fachliche Qualifikation, die stets neueste Erkenntnisse durch interne und externe Schulungs- und Fortbildungsmaßnahmen vermittelt. Vorteile, die sich durch den stetigen Erfahrungsaustausch mit dem verbundenen Pflegezentrum Am Hanstein in Wahlhausen und dem Pflege- Reha- Zentrum Lindenhof in Eschwege ergeben, sind deshalb von hohem Wert, weil dadurch auch zwischen den Berufsbildern übergreifende Kenntnisse vermittelt werden.

Die Pflegefachkräfte verfügen über einen Abschluß als „Fachkraft für außerklinische

Beatmung“ und nehmen kontinuierlich an qualifizierten Fortbildungen teil.

Zusätzlich hat ein großer Teil der Mitarbeiter aus dem Bereich Pflege und Betreuung

eine Basisqualifikation bei Frau Martina Dennerlein mit einem Stundenumfang von

200 Stunden nach dem Thema: „Das biographisch-milieutherapeutische Snoezelenkonzept Dennerlein zur ganzheitlichen Sinnesförderung in der Pflege“ absolviert.

Für die Durchführung der aktivierenden Grund- und Behandlungspflege muss mindestens 70% des Fachpersonals examiniert sein.

**INTEGRATION** Das Ziel einer weitestgehenden Normalisierung der Lebensverhältnisse eines Behinderten kann nur durch Integrationsversuche im gesellschaftlichen Kontext erfolgen. Das Teilnehmen am Leben in einer aktiven Gemeinschaft ist ein Teil der pädagogischen und heilpädagogischen Ausrichtung im Fichteneck. Vielfältige Angebote, kombiniert mit der täglichen Animation zur Teilnahme am Geschehen, in dessen Umfeld, im Freizeitangebot und in der Sozialstruktur sind handlungsleitende Prinzipien im „Fichteneck“.

Integration wird u. a. erreicht durch

- Begegnungen mit nicht behinderten Menschen und Gruppen,
- Teilnahme an kulturellen und sozialen Veranstaltungen,
- Kontaktpflege mit Angehörigen, Bekannten, Vereinen, kirchlichen Gemeinschaften und Organisationen.

Je höher der Grad an Mobilität der Bewohner ist, umso erstaunlicher sind die Ergebnisse einer konsequenten Integration.

Je niedriger andererseits der Grad an Mobilität der Bewohner ist, umso nötiger sind behutsam begonnene Integrationsbemühungen.

**NORMALISIERUNG** Das Prinzip der Normalisierung beinhaltet die Umkehr aus einer besonderen Lebensform (z.B. Behinderung) in eine möglichst „normale“ Form gesellschaftlichen Lebens. Dieses Normalisierungsprinzip ist integraler Bestandteil der Leistungskonzeption im „Fichteneck“.

Soll eine schrittweise normalisierende Entwicklung dauerhaft erreicht werden, bedarf es gleichzeitig einer vorbereitenden Normalisierung der jeweiligen Lebensumstände. Vereinfacht ausgedrückt: Unter nicht „normalen“ Lebensverhältnissen kann keine Angleichung an die Normalität erfolgen.

Das „Fichteneck“ verwirklicht dieses Normalisierungsprinzip konsequent und effektiv. Interne Versorgungslinien treten in den Hintergrund, damit normalisiertes Alltagsleben sich entfalten kann. Autonom und unbeschwert wie nur möglich.

Neben diesen Voraussetzungen favorisiert das „Fichteneck“ individuell orientierte Strategien, die zur Normalisierung führen. Das Ziel einer weitestgehenden Selbständigkeit des Bewohners wird in der pädagogischen und zwischenmenschlichen Ebene erreicht. Offene soziale Strukturen und Freizügigkeit bestimmen Arbeit und Miteinander im „Fichteneck“.

Dieses Prinzip wird auch bei der Ausgestaltung der Zimmer beachtet. Das eigene Zimmer soll individuell ausgestattet werden. Dabei erzielen oft kleine Aufmerksamkeiten große Wirkung. Persönliche Erinnerungen, Bilder, Gegenstände des früheren Alltags werden im Blickfeld des Bewohners angeordnet. Der Mensch steht als individuelles Wesen im Mittelpunkt. Seinen Bedürfnissen und Eigenheiten hat sich alles anzupassen.

**PFLEGELEITBILD** Wir haben die uns wichtigen Grundlagen in einem Pflegeleitbild zusammengefasst, damit alle Bewohner, Angehörige, Kooperationspartner und natürlich alle Mitarbeiter sich daran orientieren können.

Die Würde und Persönlichkeit, sowie Zufriedenheit der uns anvertrauten Bewohner ist Richtschnur allen Planens und Handelns. Unter diesem Leitbild leistet das ganze Team im „Fichteneck“ ganzheitliche, aktivierend- rehabilitative und personenorientierte Pflege und Betreuung. Stets ausgerichtet auf individuelle Bedürfnisse und Therapieanforderungen.

Ausgangspunkt der Pflege ist die fähigkeitsfördernde Planungs- und Handlungsweise. Wir wollen nicht über den Menschen „hinweg pflegen“. Das Haus soll vielmehr ein „Zuhause“ sein, in dem der Bewohner seinen Alltag soweit wie möglich mitgestalten kann.

Entsprechend unserem Pflegeverständnis und dem Modell nach M. Krohwinkel steht der Mensch im Mittelpunkt aller Bemühungen.

**PFLEGE & BETREUUNG** Die aktivierend- rehabilitative Pflege und Betreuung umfasst alle Maßnahmen die erforderlich sind, dem Betroffenen ein Leben zu ermöglichen, das lebenswert ist und dazu führt, dass

- die körperlichen, geistigen und seelischen Kräfte erhalten und wieder-erlangt werden,
- die Folgen der Behinderung vermindert werden,
- Verschlechterungen körperlicher, geistiger und seelischer Leiden verhindert werden,
- Krankheitsbeschwerden gelindert werden,
- die aktive Teilnahme am Leben in der Gemeinschaft erhalten oder wieder ermöglicht wird.

Dies zu erreichen, bietet das „Fichteneck“ umfangreiche Leistungen an, die entweder vom hauseigenen, hochqualifizierten Personal oder auch teilweise von externen Leistungserbringern durchgeführt werden.

Die enge Zusammenarbeit der Therapeuten mit dem Pflege- und Betreuungspersonal und die Einbeziehung der beteiligten Konsiliar-, Haus- und Fachärzte gewährleistet dabei eine „langzeitrehaähnliche“ perfekt abgestimmte und optimale Versorgung.

Das Leistungsangebot im „Fichteneck“ beinhaltet:

- Unterkunft und umfassende Verpflegung
- Besonders aufwändige Behandlungspflege\*
- Aktivierende Grundpflege
- Ärztliche Behandlung\*
- Versorgung mit Arznei- und Verbandsmitteln\*
- Versorgung mit Pflegehilfsmitteln\*
- Hilfe zur Teilnahme am Leben in der Gemeinschaft/Alltagstraining
- Physiotherapie\*
- Ergotherapie\*
- Logopädische Behandlungen\*
- Heilpädagogische Behandlung und soziale Betreuung
- Snoezelen- Therapie
- basale Stimulation
- autogenes Training
- Hirnleistungstraining
- Freizeitangebote, Ausflüge

\*Leistungen, die das Pflegeheim „Fichteneck“ nicht selbst erbringt, werden von externen Leistungsträgern erbracht. SGBV Leistungen werden auf ärztliche Anordnung erbracht.

Bei der Freizeitgestaltung bietet das „Fichteneck“ innerhalb der Einrichtung vielerlei Aktivitäten:

- Die Organisation von jahreszeitlichen Festen ( z.B. Walpurgis, Karneval etc.)
- musischen und sozial- kulturellen Veranstaltungen
- Gottesdienste, Andachten
- Ausflüge, z. B. Freizeitparks, Kino, Märkte u.s.w.

Im „Fichteneck“ sind Angehörige, Ärzte, Fachpflegepersonal und Therapeuten Partner in der gemeinsamen Sorge um das Wohlergehen der Bewohner.

Alle Pflegemaßnahmen basieren auf anerkannten Pflegestandards, sie orientieren sich an dem Pflegemodell der Pflegewissenschaftlerin Monika Krohwinkel.

Das Pflegepersonal bekennt sich zur Verpflichtung, einen höchstmöglichen Qualitätsstandard zu sichern, der für anspruchsvolle und umfangreiche Pflegemaßnahmen unabdingbar ist. Fortbildungsmaßnahmen und Schulungen werden regelmäßig durchgeführt, damit jeweils neueste Erkenntnisse sicher und zielgerichtet in Bewährtes einfließen können.

Im „Fichteneck“ wird die Qualität aller Pflegemaßnahmen laufend und konsequent durch ein gründliches Qualitätssicherungssystem geprüft, wenn nötig verbessert. Dies schließt auch die Qualitätssicherung für Unterkunft und Verpflegung, für Betreuung, Therapie etc. mit ein.

Wir sind erst dann mit unserer Leistung zufrieden, wenn dies auch die Bewohner und Angehörigen sind.

**AKTIVIEREND** Das „Fichteneck“ geht erfolgreich den Weg der aktivierend- rehabilitativen, personenorientierten Pflege, Betreuung und Therapie.

Das setzt voraus, dass in allen Aktivitäten des täglichen Lebens intensiv auf den Bewohner eingegangen wird. Wo er sich gerade befindet, wird er abgeholt. Soweit er will und kann, wird er in den Tagesablauf der Mitarbeiter einbezogen.

Der Bewohner nimmt teil am Geschehen. Er wird „an der Hand geführt“, spürt Körperkontakt und Wärme nicht nur wenn er gepflegt oder behandelt wird. Er erlebt seinen Tag, soweit nur irgend möglich, mobil, findet ständig Ansprache und Motivation.

Solch aktivierenden und motivierenden Planungen gehen ausführliche Gespräche mit den Bezugspersonen voraus. Das Machbare wird mit den Voraussetzungen und ärztlich verordneten Maßnahmen so in Einklang gebracht, dass mit steten Erfolgen gerechnet werden kann.

**VERSORGUNG** Alle Behandlungs- und Therapiemaßnahmen erfolgen aufgrund eines individuellen Pflege-, Betreuungs- und Therapieplanes. Der behandelnde Arzt, die Pflegefachkraft und die Therapeuten im „Fichteneck“ erarbeiten in enger Abstimmung mit den Angehörigen diesen Plan. Ständig wird er den veränderten Verhältnissen des Bewohners angepasst.

Zur sorgsamem Planung gehören regelmäßige Round-Table-Gespräche, zu denen alle Beteiligten gebeten werden. Neueste Informationen werden analysiert, beraten und fließen in die Planung ein. Im Resultat werden überschaubare und realisierbare Nah- und Fernziele erkennbar, die es umzusetzen gilt. Sodann werden alle Einzelheiten in die Dokumentation aufgenommen. Diese Dokumentation dient allen Mitarbeitern nicht nur als Handlungsanweisung, sondern auch als wichtiges Kontrollinstrument, das stets aktuelle Erkenntnisse über den Verlauf und die Wirkung der Maßnahmen bringt.

Im Zuge einer gemeinsamen Pflege-, Betreuungs- und Therapieplanung fließen therapeutische Instrumentarien wie die EFA-Skala (Early Functional Abilities) und Mutabor- Skala in die Planung ein. Beide dienen unter verschiedenen Aspekten der Bewertung und Verlaufskontrolle grundlegend funktioneller und AEDL-Fähigkeiten und unterliegen fortlaufender Revisionen. Die graphischen Darstellungen in der Auswertung ermöglichen Verlaufsbeschreibungen über lange Zeiträume.

**PSYCHOSOZIALE BETREUUNG IN VERBINDUNG MIT DER SNOEZELEN-THERAPIE** Das Spektrum unseres Hauses konnte durch einen wesentlichen Baustein erweitert werden. Zusätzlich zu den ärztlichen verordneten Therapien und den tagesstrukturierten Maßnahmen finden einzeln bzw. in Kleingruppen Angebote der SNOEZELEN Therapie, individuell auf die Bedürfnisse des spezifischen Klientels ausgerichtet statt.

Das Pflegeheim Fichteneck orientiert sich in seinem ganzheitlichen und aktivierenden Konzept an einer rundum bestmöglichen Betreuungsqualität. Die psychosoziale Betreuung der uns anvertrauten Bewohner und ihrer Angehörigen nimmt dabei einen großen Stellenwert ein.

Menschen mit erworbenen Hirnschädigungen erleben tiefe Einschnitte in ihrer persönlichen, familiären und beruflichen Biographie. Sie verlieren Fähigkeiten, die ihnen ein bisher selbst bestimmtes Leben ermöglicht haben.

Im persönlichen Bereich des Betroffenen finden sich häufig emotionale Störungen im Sinne einer vermehrten Ängstlichkeit und erniedrigten Frustrationstoleranz. Er muss lernen, Bewältigungsstrategien zu entwickeln, um mit seiner Behinderung fertig zu werden. Nicht selten liegen schwere reaktive Depressionen vor, die den Zugang zu den Bewohnern zusätzlich erschweren.



Das in unserer Einrichtung integrierte biographisch – milieuthérapeutische SNOEZELEN – Konzept nach M. Dennerlein (11/92) bietet verschiedene Möglichkeiten der individuellen psychosozialen Begleitung in einer geschützten Atmosphäre an.

Im Ansatz der Tiefen – und Gestaltpsychologie werden erlebte Ängste, emotionale Themen und Traumata und innerpsychische Themen in Bearbeitung gebracht. Durch das Anwenden verschiedener Methoden (wie beziehungsbesetzte Entspannung, Beruhigung, allgemeine Wahrnehmungsförderung, Krisenprävention, Krisenintervention, biographische Rückerinnerung u. a.) soll der Bewohner wieder lernen sich als Ganzes wahrzunehmen.

Dieses Konzept bietet die Möglichkeit einer Wahrnehmungsförderung in allen Sinnesbereichen unter Beachtung der Ganzheitlichkeit von Körper, Geist, Seele im SNOEZELEN Raum, SNOEZELEN Bad, aber auch in den Bereichen Lebensalltag und natürlichen Außenbereich. Gemeinsam mit dem Mitarbeiterteam wird dieses Konzept in unserer Einrichtung durch eine SNOEZELEN-Therapeutin und SNOEZELEN-Pädagogen umgesetzt.

„Ich hole dich da ab, wo du stehst“ , in der sozialtherapeutischen Arbeit heißt dies für uns den Bewohner so anzunehmen wie er ist, mit seinen „Schwächen“ und Defiziten, seinen Eigenheiten, seinen Wünschen und Bedürfnissen.



## KERNPUNKTE DER SOZIALTHERAPEUTISCHEN

**ARBEIT** Angehörige, Pflegekräfte, Therapeuten, Betreuungspersonal und Ärzte müssen als am Pflegeprozess beteiligte in Kontakt kommen, um einander zu verstehen und um sich gegenseitig wirksam unterstützen zu können. Deshalb werden den Angehörigen Informationen über den Aufenthalt in der Einrichtung gegeben. Diese beinhalten organisatorische Aspekte, aber auch inhaltliche (z.B. Leitbilder, an denen sich unsere Betreuung ausrichtet; die Bedeutung von Erinnerungsgegenständen, den biographischen Informationen, als wichtigen Ausgangspunkt für pflegerische, therapeutische und betreuerische Maßnahmen).

Eine umfassende Biographiearbeit ist sehr wichtig:

- zum Erkennen von Ressourcen und Interessen, um gesunde Anteile durch geeignete Maßnahmen stärken zu können
- das frühzeitige Erfassen und Analyse der sozialen Situation des Bewohners
- Erkennen von Gefährdungen im sozialen Bereich
- Einzelfallgespräche über Krankheitsverlauf und den Umgang in der jeweiligen Situation
- Schaffen von speziellen soziotherapeutischen Maßnahmen, z.B. Milieugestaltung. Sie beinhaltet die Schaffung einer Umgebung, die sich möglichst gering von den Gegebenheiten außerhalb der Einrichtung unterscheidet. Auch dabei benötigen wir eine aktive Mitarbeit der Angehörigen.

Wir sind Stützpunkt der regionalen Angehörigengruppe „Hochharz“.

## **Modellprojekt über ergänzende zusätzliche Maßnahmen der Eingliederungshilfe**

Bei dem vereinbarten Leistungsangebot handelt es sich um eine zeitlich befristetes

Modellprojekt zur Ergänzung der pflegerischen Versorgung von Bewohnern in Neurologischen Fachpflegeeinrichtungen der Phase F mit dem Ziel der zusätzlichen Förderung und Aktivierung in Bereichen des täglichen Lebens.

Dieses Modellprojekt wurde 2013 mit dem niedersächsischen Sozialministerium und

dem niedersächsischen Landesamt für Soziales, Jugend und Familie erarbeitet.

Den leistungsberechtigten Bewohnern sollen mit den vereinbarten Teilhabeleistungen praktische Kenntnisse und Fähigkeiten zur Bewältigung der Alltagsanforderungen zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft und der Gesellschaft durch die Normalisierung der besonderen Lebensverhältnisse vermittelt werden.

Das Ziel ist die Verselbstständigung des Bewohners, die Überwindung von Fremdhilfebedarf, soziale kommunikative Kompetenz, eigenständige Kompensation beeinträchtigter Funktionsbereiche und Erreichung von Selbstverantwortung und Eigeninitiative.

Inhaltlich basiert die Leistung auf einer biographisch orientierten, individuellen, fähigkeitsbezogenen Lebensgestaltung.

Das Modellprojekt wird wissenschaftlich begleitet von einem Studierenden der Rehabilitationswissenschaften. Regelmäßig wird evaluiert und es finden Fallbesprechungen statt unter Hinzubeziehung der Angehörigen, Betreuer und Kostenträger.

**FREIZEITGESTALTUNG** Braunlage bietet schon als Kurort eine breite Palette an guten Möglichkeiten, die Freizeit zu gestalten. Die rollstuhlfreundlich angelegte Innenstadt ermöglicht Behinderten neben der Freude am Shopping eine Menge anderer Abwechslungen. Die erhabene Lage des Pflegeheimes „Fichteneck“ bietet den Bewohnern nicht nur einen wunderschönen Ausblick auf Braunlage, sie lädt auch zu naturverbundener Entspannung, zur Ruhe und zum Kräftetanken ein.

Natürlich können die Bewohner des Pflegeheimes „Fichteneck“ auch an den Veranstaltungen und Ausflügen teilnehmen, die von der Kurverwaltung Braunlage ganzjährig angeboten werden. Daneben gibt es andere Attraktionen wie Eis- und Wintersportveranstaltungen, das Schützenfest, Harzheimatabende, Köhlertage, Jahrmarkt, Kartoffelfest...

Wertvolle Hilfe kann der „Sozialfond Braunlage e.V.“ situationsbedingt leisten. Dieser Verein hat das Ziel, Personen, die vorübergehender oder dauernder Pflege und Betreuung bedürfen, dann zu unterstützen, wenn die Unterstützung durch staatliche Institutionen nicht ausreicht.

Unsere Heimleitung, Frau Regina Grondey, bietet sich als 2. Vorsitzende dieses Vereines gerne als Ansprechpartnerin bei entsprechendem Hilfebedarf an.

## Qualitätssicherung

**Pflegenoten** (manchmal auch Heimnoten genannt) sollen die Qualität einer Pflegeeinrichtung darstellen und dadurch für Pflegebedürftige und ihre Angehörigen die Leistungen von Einrichtungen der ambulanten, teil- und vollstationären Pflege und die Qualität dieser Leistungen verständlich, übersichtlich und vergleichbar machen. Die Kriterien, nach denen die Pflegenoten veröffentlicht werden, sind von der Bundesarbeitsgemeinschaft der überörtlichen Träger der Sozialhilfe, der Bundesvereinigung der kommunalen Spitzenverbände, der Vereinigung der Träger der Pflegeeinrichtungen und dem GKV-Spitzenverband nach § 115 Abs. 1a SGB XI in so genannten Transparenzvereinbarungen festgelegt worden.

**HEIMAUFNAHME** Eine Heimaufnahme erfolgt zum einen über das vorhandene Informationsmaterial aber im Wesentlichen durch Zusammenarbeit mit den Sozialarbeitern der neurologischen Rehakliniken und den Krankenhäusern. Grundsätzlich findet danach ein ausführliches Informations- und Beratungsgespräch mit den Angehörigen / Betreuern (wenn möglich mit dem Bewohner) und der Heimleitung, in Absprache mit der Pflegedienstleitung und Sozialarbeiterin, in der Einrichtung statt. Inhalt dieses Gespräches ist das pflegerische und therapeutische Angebot der Einrichtung, die ärztliche Versorgung, die Wohnraumgestaltung, der Hilfsmittelbedarf und die Regelung der Heimkosten.

Dieser Standard, der den Einzug eines neuen Bewohners regelt, sichert den Informationsfluss an alle weiterversorgenden Abteilungen im Haus und somit den problemlosen Umzug und die Eingewöhnungsphase.

## LEBENSQUALITÄT

zu erleben ist das Ziel aller Bemühungen. Die dazu nötige und tägliche Hilfestellung, sei es im physischen oder psychischen Bereich, erfordert neben fachlicher Ausbildung eine Berufung zur Hilfe am Menschen.

Sicher haben Sie beim aufmerksamen Lesen der Lektüre erkannt, dass das Pflegeheim „Fichteneck“ in seiner Gesamtkonzeption herkömmliche Voreingenommenheiten, Erfahrungen und Ängste abbaut.

Lassen Sie uns bitte Ihre Gedanken, Ihre eventuellen Wünsche oder Erweiterungsvorschläge wissen.

Ihre

Rosemarie und Rainer Wolf  
und Mitarbeiter